

Spotlight CSR Versicherungen 2019

Europäische Versicherer



Inhaltsverzeichnis

Kernaussagen	1
CSR-Berichtspflicht	1
Methodik	2
Vorgehensweise	2
Bewertungsmaßstab	4
Bewertungskriterien	5
Environment	5
Social	7
Governance	9
Berechnung der Gesamtpunktzahl	10
Ergebnisse	11
Environment	11
Social	13
Governance	14
Auszeichnung mit dem CSR-Label	14
Ranking	15
Versicherer nach Ländern	16
Im Fokus: EU-Taxonomie	33
Gastbeiträge	35
Ausblick	36
CSR Studie für das Berichtsjahr 2020	36
Europäische Berichtsstandards	36
Finanzierung und Hintergrundinformationen	37
Das Team	38
Disclaimer	38

Kernaussagen

Die europäischen Versicherungen sind insbesondere in Bezug auf ökologische Themen und Aspekte in der Berichterstattung stärker als die deutsche und die belgische Versicherungsbranche.

Es scheint so, als hätten die Versicherer auf europäischer Ebene die Relevanz einer nichtfinanziellen Berichterstattung und Integration entsprechender Kennzahlen verstanden. Der öffentliche internationale Druck und die voranschreitende globale Klimabewegung führen zu einer immer größer werdenden Sensibilisierung in der Versicherungsbranche.

Im sozialen Bereich lassen sich augenscheinlich noch Defizite auf europäischer, insbesondere auf belgischer Ebene feststellen. Dennoch lässt sich hieraus nicht automatisch die Schlussfolgerung ziehen, dass soziale Aspekte im europäischen Ausland keine Rolle spielen. Es sind hingegen andere Themen und eine andere Art der Aufbereitung, die auffallen. So wird vermehrt Wert auf soziales Engagement, auf die Weiterbildung und Verdienstmöglichkeiten der MitarbeiterInnen sowie auf die Gender-Thematik gelegt. Das Thema Inklusion spielt ebenfalls eine bedeutende Rolle, wird jedoch nicht durch Zahlen untermauert, sondern mit Programmen und Plänen dargestellt.

Die belgischen Versicherer zeigen sich im Gesamtergebnis schwächer als die europäischen und deutschen Versicherer. Dies lässt sich vor allem auf den sozialen Bereich zurückführen, indem die Belgier in allen Kriterien negativ abschließen. Insbesondere die Themen Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sowie die Inklusion, soziale Initiativen und der Net Promoter Score sind bei nur wenigen bis keinen der CSR Berichten der belgischen Versicherer zu finden. Hingegen punkten die Belgier im ökologischen Bereich und reihen sich zwischen die deutschen und europäischen ein. Im Bereich Environment sind sie vor allem in der Darstellung konkreter Maßnahmen zur CO₂ Reduktionen stark.

Die Transparenz der Kapitalanlagenpolitik als Herzstück der Versicherungsbranche ist bei den Europäern deutlich höher, bei den Belgiern geringfügig höher als im Zuge der deutschen Analyse.

Alle analysierten europäischen Versicherer berichten über eine Einbeziehung ökologischer und sozialer Kriterien in die Anlagenpolitik und übernehmen damit gesellschaftliche Verantwortung für das eigene Handeln. Über zwei Drittel belegt diese Verantwortungsübernahme in der Kapitalanlagenpolitik durch konkrete Zahlen.

Die nachhaltige Kapitalanlagenpolitik wird von der Allianz Group, der französischen CNP und der Helvetia Gruppe besonders transparent, detailliert und konkret dargelegt.

CSR-Berichtspflicht

Alle börsennotierten Gesellschaften und alle Finanzinstitute mit mehr als 500 MitarbeiterInnen müssen gemäß europäischer CSR-Richtlinie seit 2018 einen Bericht vorlegen, der das Engagement des Unternehmens im Corporate Social Responsibility Bereich beschreibt. Dazu zählt die Berichterstattung zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Methodik

Insgesamt wurden 18 Nachhaltigkeits-Berichte von europäischen Versicherern analysiert. Auch aufgrund der Zielsetzung einer gemeinsamen europäischen Richtlinie zur nichtfinanziellen Berichterstattung, wird untersucht, welchen Fokus Versicherer anderer Länder im Zuge ihrer Nachhaltigkeitsberichterstattung setzen. Die Auswahl der europäischen Länder und Versicherer wurde zufällig ausgewählt, um eine übersichtliche Stichprobe zu erhalten und beispielhaft zu arbeiten.

Dabei wird die Berichtsform offengehalten. So werden eigenständige Nachhaltigkeitsberichte ebenso in die Bewertung einbezogen wie eigenständige nichtfinanzielle Erklärungen und eingebundene nichtfinanzielle Erklärungen in den Geschäftsbericht.

Folgende 18 Versicherer aus dem europäischen Ausland (Belgien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich und Vereinigtes Königreich) wurden für diesen Exkurs ausgewertet. Zudem wurden drei deutsche Versicherer und drei Unternehmen aus der Schweiz hinzugezogen, die international tätig sind und eine vergleichbare Mitarbeiteranzahl aufweisen, um hier einen direkten Vergleich zu ermöglichen.

Tabelle 1: Analyisierte europäische Versicherungsunternehmen

Versicherungsunternehmen nach Ländern				
Belgien	Belfius	Crelan	Ethias	KBC Group
Deutschland	Allianz Group		Munich Re	Talanx Gruppe
Frankreich	AXA		BNP Paribas	CNP
Italien	Generali Group			
Niederlande	ING Group			
Österreich	Uniq Insurance Group		Vienna Insurance Group	
Schweiz	Helvetia Gruppe		Swiss Life Gruppe	Zurich Insurance Group
Vereinigtes Königreich	Prudential plc			

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

Vorgehensweise

Betrachtet werden die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Environment, Social und Governance. In den ersten beiden Kategorien wird nach gewissen Kriterien des CSR Berichtes bewertet, während sich der Bereich Governance auf die Analyse der SFCR-Berichte bezieht und daher für die vorliegende Studie eine untergeordnete Rolle einnimmt. Entscheidendes Hauptkriterium stellt die Frage nach der gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme der Versicherungen dar:

Möchte der Versicherer seiner gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen oder lediglich mithilfe des Berichtes seine Pflicht erfüllen?

Im Bereich Environment zeigt unsere Analyse auf, inwiefern sich der Versicherer bemüht, seinen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren, direkte Emissionen zu berechnen und den CO₂ Ausstoß zu

reduzieren. Der Fokus liegt hier insbesondere auf der Einbeziehung ökologischer und sozialer Kriterien in die Kapitalanlagenpolitik.

Der Bereich Social legt offen, inwieweit der Versicherer Verantwortung gegenüber verschiedenen internen und externen Stakeholdern übernimmt. Das Engagement für die eigenen MitarbeiterInnen, die Kunden und die Gesellschaft wird im Zuge dessen betrachtet.

Die Governance bezieht sich auf die Solvabilität des jeweiligen Versicherers, die Transparenz hierzu und stellt damit langfristige ökonomische Aspekte in den Vordergrund.

Folgende Kriterien ergeben sich für die Kategorien Environment, Social und Governance, die in der nachfolgenden Abbildung 1 aufgezeigt und im Verlauf der Studie näher definiert werden:

Abbildung 1: Kriterien in den Bereichen Environment, Social und Governance



Quelle: Zielke Research Consult GmbH

Neben den drei entscheidenden Bereichen werden die Anzahl an MitarbeiterInnen und die Ausprägung der Auffindbarkeit der CSR-Berichte festgehalten. Die Anzahl an MitarbeiterInnen dient in weiteren Schritten der Erstellung vergleichbarer Daten zwischen den Versicherungen. Dadurch lassen sich in bestimmten Bereichen Unternehmen mit 500 MitarbeiterInnen mit Unternehmen bestehend aus 50.000 MitarbeiterInnen vergleichen. Auf die konkrete Verwendung dieser mitarbeiterbezogenen Kennzahlen wird in den einzelnen Bereichen Environment und Social detailliert eingegangen. Die Auffindbarkeit des CSR-Berichtes wird lediglich als Kommentar mit einer leichten oder schweren Auffindbarkeit verwendet und fließt bisher nicht in die Endbewertung mit ein.

Die Informationen zu den festgelegten Kriterien werden sorgfältig aus den jeweiligen Nachhaltigkeitsberichten entnommen und in einer Datenbank erfasst. Je transparenter und detaillierter ein Unternehmen die Kennzahlen veröffentlicht, desto konkreter können diese erfasst und ausgewertet werden.

Bewertungsmaßstab

Bevor auf die drei Bereiche und deren Bewertungskriterien eingegangen wird, wird nachfolgend der Bewertungsmaßstab vorgestellt. Im Vergleich zu den Vorjahren wurde der Bewertungsmaßstab verschärft und die Kriterien angezogen. Somit wird eine Anpassung an die sich weiterentwickelnde Versicherungsbranche gewährleistet. Die nachfolgende Tabelle 2 veranschaulicht den Bewertungsmaßstab auf sechs Ebenen. Dieser Maßstab gewährleistet eine Vergleichbarkeit der Versicherer und eine gewisse Objektivität der Kriterien.

Tabelle 2: Bewertungsmaßstab

Punkte	Ausprägung
-1	Keine Angabe
0	Angabe ohne Konkretisierung
+0,5	Unterdurchschnittlich konkrete Angabe
+1	Konkrete Angabe
+1,5	Überdurchschnittlich konkrete Angabe
+2	Detaillierung und Konkretisierung der Kapitalanlagenpolitik

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

Die Bewertung in Form von halben Punkten wurde in diesem Jahr in den Kategorien Inklusion von körperlich beeinträchtigten Personen, CO₂ Ausstoß pro MitarbeiterIn und Frauenanteil in Führungspositionen neu hinzugezogen. Hintergrund ist die unterschiedliche Auslegung beider Kennzahlen in verschiedenen Berichten. Im Bereich Inklusion wird durch die Bepunktung mit zusätzlich 0,5 Punkten eine Differenzierung zwischen Versicherern, die einen gesetzlich erfüllenden, dennoch vergleichsweise niedrigen und denen, die einen vergleichsweise besonders hohen Inklusionswert haben, unterschieden. Durch die Hinzunahme zweier neuer zusätzlicher Bewertungsebenen (0,5 und 1,5) können die Angaben differenzierter und transparenter bewertet werden und den beiden Themen zudem eine größere Bedeutung zugeschrieben werden. Aufgrund der hohen Relevanz der Kategorie ESG in der Kapitalanlage wird allein in dieser Kategorie die Maximalpunktzahl von 2 Punkten vergeben.

Abbildung 2 zeigt die Punktevergabe in den einzelnen Kategorien auf. So werden alle Kategorien grundsätzlich mit der Bepunktung -1, 0, +1 bewertet, während die Inklusion zusätzlich mit +0,5 Punkten, der CO₂ Ausstoß pro MitarbeiterIn und der Frauenanteil in Führungspositionen zusätzlich mit +0,5 und +1,5 Punkten und die ESG in der Kapitalanlagenpolitik dafür zusätzlich mit +2 Punkten bewertet wird. Die gelben Felder markieren demnach die relevante Punkteskala pro Kategorie, die Bepunktung der grauen Felder wird in der jeweiligen Kategorie außen vorgelassen.

Abbildung 2: Bewertungsmaßstäbe nach Kategorien

	-1	0	+0,5	+1	+1,5	+2
ESG Board oder Zuständige(r)						
Konkrete Maßnahmen zur CO ₂ Reduzierung						
CO ₂ Ausstoß pro MitarbeiterIn						
Ökostromanteil						
ESG in der Kapitalanlagenpolitik						
Frauenanteil in Führungspositionen						
Inklusion von körperlich beeinträchtigten Personen						
Kinderbetreuung und Familienbeihilfe						
Sportliche Förderung von MitarbeiternInnen						
Net Promoter Score						
Soziale Initiativen pro MitarbeiterIn						
Solvency II Bericht						

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

Bewertungskriterien

Nachfolgend werden alle festgelegten Bewertungskriterien der drei Bereiche hinsichtlich ihrer Ausprägungen definiert und dadurch die Bewertungsgrundlage offengelegt.

Environment

Im Bereich Environment ergeben sich folgende fünf Kriterien, die sich auf die Verantwortung der Versicherer, deren ökologischen Fußabdruck und die Kapitalanlagenpolitik beziehen.

Verantwortung

ESG Board oder Zuständige(r): Anhand der Darlegung des Verantwortungsbereiches Nachhaltigkeit kann der Versicherer hier punkten. Durch die Angabe eines/einer oder mehrerer Zuständigen für das Thema Nachhaltigkeit oder die Benennung eines Boards, Arbeitskreises oder einer Abteilung wird 1 Punkt vergeben.

Ökologischer Fußabdruck

Konkrete Maßnahmen zur CO₂ Reduzierung: Dieses Kriterium bezieht sich auf die Bemühungen des Versicherers, in dem Berichtsjahr 2019 seinen CO₂ Ausstoß zu reduzieren. Wird diese Bemühung durch kleinere Maßnahmen hinterlegt, jedoch nicht weiter beziffert, erhält das Unternehmen 0 Punkte. Für konkrete, zeitgemäße und bezifferte Maßnahmen wird 1 Punkt vergeben. Dabei müssen sich die

Maßnahmen auf das Berichtsjahr 2019 beziehen. Nicht einbezogen werden hier der Anteil an Ökostrom und Zielformulierungen.

CO₂ Ausstoß pro MitarbeiterIn: Diese Kennzahl berechnet anhand des absoluten CO₂ Ausstoßes des Unternehmens den CO₂ Ausstoß pro MitarbeiterIn in Tonnen, wobei lediglich die direkten Emissionen (Scope 1) einbezogen werden. Die Berechnung des Scope 1 wird durch internationale Standards, wie bspw. das Greenhouse Gas Protocol (GHG), dargelegt und bezieht folgende Energieträger bzw. -quellen ein: Erdgas, Heizöl, Diesel für Notstrom und Dienstreisen mit dem eigenen Fuhrpark. Die Bewertung erfolgt anhand der Division des Scope 1 in Tonnen durch die Anzahl an MitarbeiterInnen. Mithilfe dieser Kennzahl wird ein Mittelwert gebildet, an dem sich die Punktevergabe wie folgt orientiert:

Tabelle 3: Bewertungsmaßstab CO₂ Ausstoß

Punkte	Ausprägung
-1	Keine Angabe
0	Angabe eines Wertes, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Gesamtemissionen (Scope 1-3) - Scope 1 Emissionen ohne Berechnungsgrundlage - Emissionen bestimmter Energieträger
+0,5	Berechnung nach GHG Protocol, Wert über 0
+1	Berechnung nach GHG Protocol, Wert unter 0 Angabe aller vier Emissionsträger bzw. quellen, Wert über 0
+1,5	Angabe aller vier Emissionsträger bzw. quellen, Wert unter 0

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

Ökostromanteil: Hier wird der Anteil erneuerbarer Energien an dem gesamten Strombezug des Unternehmens als Kennzahl verwendet. Diese beläuft sich auf eine Prozentangabe zwischen 0% und 100%. Dabei werden alle Standorte und Liegenschaften des Versicherers einbezogen. Die Punktebewertung orientiert sich an dem Mittelwert des Anteils an Ökostrom. Sofern die Kennzahl über diesem Mittelwert liegt, erhält der Versicherer 1 Punkt. Liegt die Kennzahl unter dem Mittelwert oder gibt der Versicherer an, Ökostrom zu beziehen, macht jedoch keine konkrete Angabe in Form eines Anteils, erhält dieser 0 Punkte.

Kapitalanlagenpolitik

ESG in der Kapitalanlage: Die Integration von ökologischen und sozialen Kriterien in die Kapitalanlagepolitik, zusätzlich zu ökonomischen, wird durch dieses Kriterium bewertet. Insbesondere in diesem Bereich sind die Weiterentwicklung und der Ausbau der Strategie ausschlaggebend. Je transparenter und differenzierter die Anlagenpolitik dargestellt wird, desto mehr Punkte werden vergeben. Eine Hinterlegung durch Kennzahlen muss für eine 1 gegeben sein. Für 2 Punkte werden neben eindeutigen Kennzahlen konkrete Details der einzelnen Produkte und übersichtliche Darstellungen erwartet. Nicht berücksichtigt werden Zielformulierungen.

Social

Der Bereich Social lässt sich durch sechs Kriterien bemessen. Diese sind verschiedenen internen und externen Stakeholdern zuzuordnen. Die eigenen MitarbeiterInnen werden durch den Frauenanteil, das Thema Inklusion, die Kinderbetreuung und Familienbeihilfe und sportliche Förderung ausgedrückt. Die Kunden werden anhand des Net Promoter Scores berücksichtigt, während sich auf die Gesellschaft anhand sozialer Initiativen bezogen wird.

Interne Stakeholder: MitarbeiterInnen

Frauenanteil in Führungspositionen: Diese Kennzahl bezieht sich auf das Thema Gleichberechtigung. Es wird der Anteil an Frauen in führenden Positionen im Unternehmen berücksichtigt. Nicht berücksichtigt werden Zielquoten. Der Fokus liegt hierbei auf den ersten vier Ebenen (Aufsichtsrat, Vorstand, 1. und 2. Führungsebene). Sofern drei oder vier Ebenen angegeben sind, werden diese zusammenge-rechnet und durch die Anzahl an Ebenen geteilt. Mithilfe dieser Kennzahl wird ein Mittelwert gebildet, an dem sich die Punktevergabe wie folgt orientiert:

Tabelle 4: Bewertungsmaßstab Frauenanteil

Punkte	Ausprägung
-1	Keine Angabe
0	Angabe von einem oder zwei Werten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Anteil an Frauen in allen Management-/Führungspositionen gesamt - Anteil an Frauen in nur einer oder zwei Ebene
+0,5	Angabe von drei Ebenen, Wert unter \emptyset
+1	Angabe von drei Ebenen, Wert über \emptyset Angabe von vier Ebenen, Wert unter \emptyset
+1,5	Angabe von vier Ebenen, Wert über \emptyset

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

Inklusion körperlich beeinträchtigter Personen: Im Fokus dieses Kriteriums steht der tatsächliche Anteil von Beschäftigten mit Behinderung. Die gesetzliche Quote dieser Kennzahl liegt bei 5,0%, weshalb Versicherer mit einem Anteil unter dieser Quote 0 Punkte erhalten. Die Angabe eines Wertes über der gesetzlichen Quote und unter dem Durchschnitt wird mit 0,5 Punkten, die Angabe eines Wertes über dem Durchschnitt mit 1 Punkt honoriert.

Tabelle 5: Bewertungsmaßstab Inklusion

Punkte	Ausprägung
-1	Keine Angabe
0	Angabe eines Wertes, der unter der gesetzlichen Vorgabe von 5% liegt
+0,5	Angabe eines Wertes, der über 5% und unter dem \emptyset liegt
+1	Angabe eines Wertes, der über dem \emptyset liegt

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

Kinderbetreuung und Familienbeihilfe: Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie steht im Fokus dieser Kennzahl. Wird diese Vereinbarkeit vom Arbeitgeber gefördert und durch Maßnahmen im Bereich Arbeitszeitenregelung und Flexibilität unterstützt, erfolgt die Bewertung mit einer 0. Sofern das Angebot darüber hinaus geht und eine wirklich tiefgründige Absicht besteht, Eltern und pflegenden Angehörigen den Alltag zu erleichtern und sie in ihrem Dasein als Familie zu bestärken, erhält der Versicherer 1 Punkt. Voraussetzung ist die Erfüllung beider Komponenten (Kinderbetreuung und Familienbeihilfe), sowie die Darstellung konkreter Maßnahmen. Nicht berücksichtigt werden Zielformulierungen.

Sportliche Förderung von MitarbeiterInnen: Hier wird die aktive Unterstützung der sportlichen Betätigung der MitarbeiterInnen durch den Arbeitgeber bewertet. Da diese häufig in den Bereich des Gesundheitsmanagements spielt, wird dieses ebenso einbezogen. Wobei der Fokus auf Maßnahmen und Angeboten liegt, die sich auf den Sport beziehen. Verfügt der Versicherer über ein gesundheitliches Konzept oder einzelne Maßnahmen, wird dies mit einer 0 bewertet. Sofern sich dieses Konzept durch eine Reihe von Maßnahmen konkretisiert und bestenfalls mit Zahlen und Beispielen hinterlegt ist, erhält der Versicherer 1 Punkt.

Externe Stakeholder: Kunden

Net Promoter Score: Anhand des NPS wird die Kundenzufriedenheit analysiert. Es wird der Mittelwert derer berechnet, die einen NPS angeben und sich bei der Punktevergabe daran orientiert. So erhalten Versicherer mit einem NPS größer als der Mittelwert 1 Punkt. Sofern der NPS kleiner als der Mittelwert ist, werden 0 Punkte vergeben.

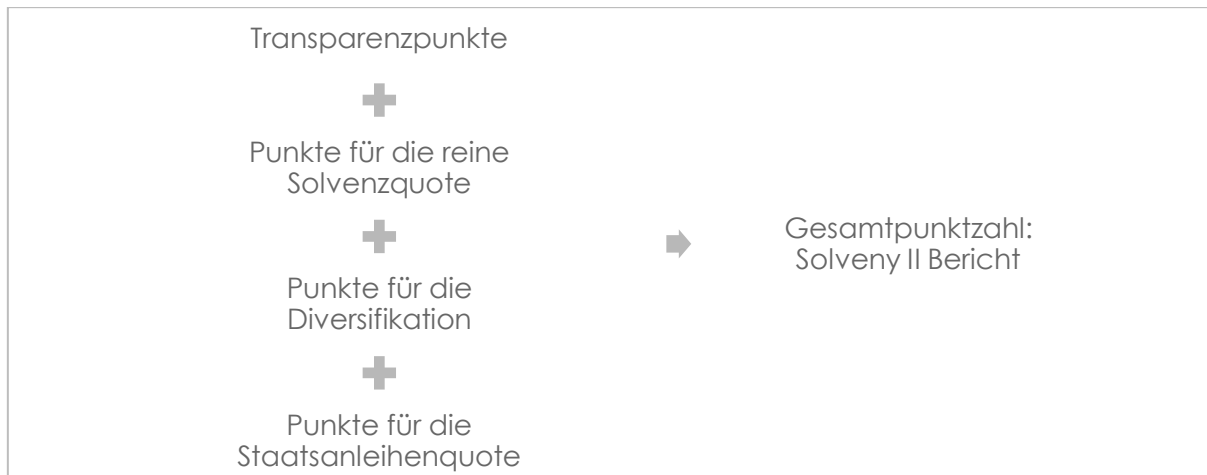
Externe Stakeholder: Gesellschaft

Höhe der sozialen Initiativen pro MitarbeiterIn: Durch die konkrete Angabe der Spendenbeträge für soziale Initiativen können Versicherer ihr soziales Engagement gegenüber der Gesellschaft beziffern. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wird der Betrag durch die Anzahl an MitarbeiterInnen dividiert. Die Punktebewertung orientiert sich an dem Mittelwert dieser Kennzahl. So erhalten Versicherer mit einem besonders hohen Spendenaufkommen pro MitarbeiterIn 1 Punkt, während diese unter dem Mittelwert mit einer 0 bewertet werden.

Governance

Solvency II Bericht: Die wirtschaftliche Kennzahl wird durch verschiedene Aspekte des SFCR Berichtes bestimmt. Hierbei spielen die Transparenz, die reine Solvenzquote, die Höhe der Diversifikation und der Staatsanleihenquote eine Rolle.

Abbildung 3: Berechnung der Governance Kennzahl



Quelle: Zielke Research Consult GmbH

So werden eine hohe Transparenz, eine optimale reine Solvenzquote sowie eine hohe Diversifikation und eine geringe Staatsanleihenquote positiv bewertet. Diese vier Faktoren werden wie folgt in die Kennzahl einbezogen:

Tabelle 6: Bewertungsmaßstab Solvency II Bericht

Kriterium	Bewertungsmaßstab
Transparenz	
Reine Solvenzquote	+2: 125% - 350%; +1: >350%; -2: <125%
Diversifikation	+1: <.25%, sonst 0
Staatsanleihenquote	+1: <25%, sonst 0

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

Aus den daraus resultierenden Punktzahlen wird der Mittelwert gebildet. Die Punktevergabe für jeden einzelnen Versicherer orientiert sich an diesem Mittelwert. Somit wird der Bereich Governance als positiv (+1 Punkte) bewertet, wenn die Kennzahl des Solvency II Berichtes höher ist als der Mittelwert. Ist die Kennzahl geringer als der Mittelwert, erhält der Versicherer für seine Governance 0 Punkte. Eine negative Bewertung ist in diesem Bereich nicht möglich.

Berechnung der Gesamtpunktzahl

Auf die Punktevergabe in den einzelnen Kategorien wurde bereits im Detail eingegangen. Die Gesamtpunktzahl jedes Versicherers, auf der das Ranking aufbaut, besteht am Ende jeweils zu einem Drittel aus den Bereichen Environment, Social und Governance. Für den Bereich Environment ergibt sich eine minimale Punktzahl von -5 und eine maximale von +6,5. Im Bereich Social können minimal -6 und maximal +6,5 Punkte erreicht werden. Die Governance wird im Minimum durch eine -1 und im Maximum durch eine +1 bewertet. Im Folgenden ist jeweils errechnet, wie die minimale und maximale Gesamtpunktzahl demnach zustande kommt:

Minimum:

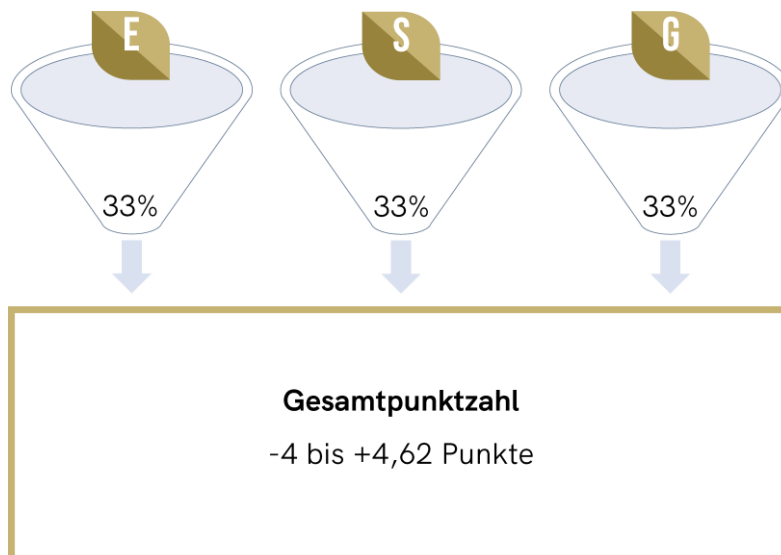
$$(-5 \cdot 33\%) + (-6 \cdot 33\%) + (-1 \cdot 33\%) = -4$$

Maximum:

$$(6,5 \cdot 33\%) + (6,5 \cdot 33\%) + (1 \cdot 33\%) = 4,62$$

Für die Versicherer ist es demnach möglich in der Gesamtbewertung zwischen -4 und +4,62 Punkte zu erhalten. Der Prozess, der zu dieser Gesamtbenotung führt, ist in Abbildung 4 noch einmal grafisch zusammengefasst:

Abbildung 4: Zusammensetzung der Gesamtpunktzahl



Quelle: Zielke Research Consult GmbH

Ergebnisse

Nachdem die Methodik ausführlich erläutert wurde, werden nachfolgend die Ergebnisse dargestellt. Die Ergebnisse der vorliegenden europäischen Studie werden in diesem Zusammenhang den Ergebnissen der deutschen Studie bestehend aus 46 Versicherern gegenübergestellt. Die europäischen Versicherer umfassen dabei alle unter Methodik aufgelisteten Versicherungen. Unabhängig davon werden die Belgier teilweise noch einmal separat ausgewiesen, um hier den direkten Vergleich zu ermöglichen.

Der Durchschnittswert der europäischen Versicherer liegt mit 0,46 deutlich über dem der Deutschen (0,05) und dem der Belgier (-0,33). Insgesamt zeigt sich, dass die Europäer im Bereich Environment immens stärker sind, im Bereich Governance ebenfalls fortschrittlicher und im Bereich Social noch einmal deutlich schwächer sind als die deutschen Versicherer. Die Belgier sind ebenfalls im Bereich Environment deutlich stärker als die Deutschen, dennoch etwas schwächer als die Europäer. Im sozialen Bereich stellen sich die Belgier noch einmal deutlich schwächer als die Europäer auf. Es sei darauf hinzuweisen, dass die Bewertungskategorien und -maßstäbe anhand deutscher CSR Berichte erstellt und ausdifferenziert wurden.

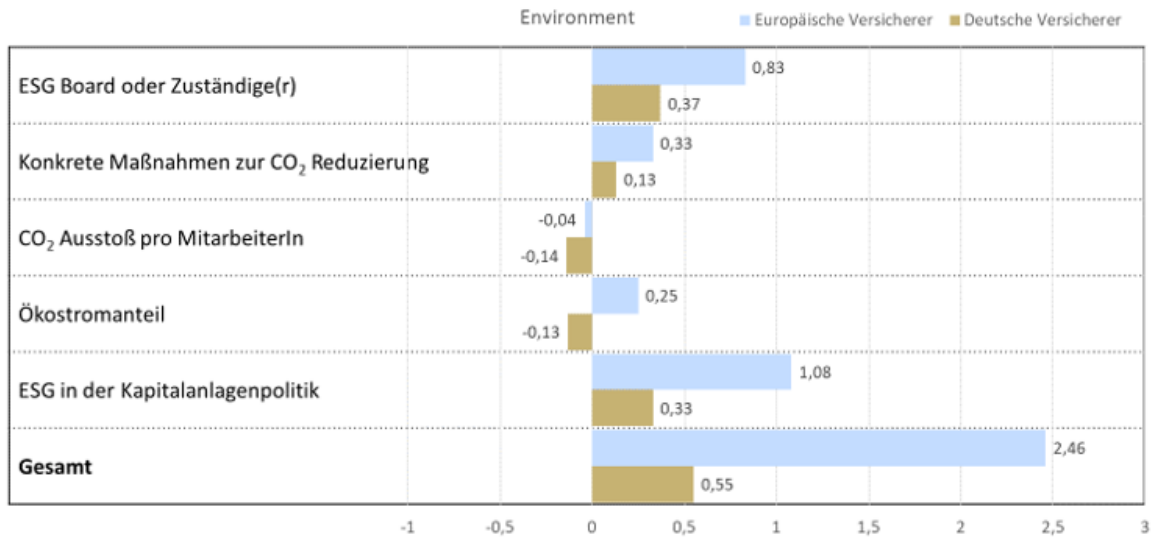
Nachfolgend wird jeweils auf die einzelnen Bereiche und Kriterien allgemein und im Vergleich zur deutschen Versicherungsbranche kurz eingegangen, bevor das Ranking vorgestellt und jeder Versicherer einzeln kommentiert wird.

Environment

Der Mittelwert im Bereich Environment liegt für die Europäer bei 2,46, für die Belgier bei 1,88 (deutsche Branche 0,55). Zur Orientierung: das Minimum liegt für diesen gesamten Bereich bei -5 Punkten, das Maximum bei +6,5 Punkten. Am stärksten zeigen sich im ökologischen Bereich die deutsche Allianz Group und der belgische Versicherer Belfius mit jeweils +5 Punkten. Die Schweizer Helvetia Gruppe und die deutsche Munich Re folgen mit jeweils +4,5 Punkten. Am schwächsten schneidet die belgische Versicherung Crelan ab, die zugleich auch mit Abstand die kleinste der ausgewerteten Versicherungen gemessen an der Mitarbeiterzahl ist.

Abbildung 5 zeigt die Mittelwerte für alle ökologischen Kriterien auf und gibt zusätzlich einen Gesamtwert über alle Kriterien an.

Abbildung 5: Ergebnisse und Vergleich Environment



Quelle: Zielke Research Consult GmbH

Im Bereich Environment zeigen sich die europäischen Versicherer in jedem Kriterium transparenter in der Berichterstattung. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Gesellschaften zum Großteil börsennotiert sind. Das Thema Verantwortung, ausgedrückt durch ein ESG Board oder Zuständige(n), sowie die nachhaltige Kapitalanlagenpolitik stechen besonders heraus. In diesen elementaren Bereichen scheinen die europäischen Versicherer bereits ihre Rolle als Verantwortungsträger verstanden und sich dieser gestellt zu haben.

ESG Board: Bis auf eine Versicherung (Crelan), verfügen alle Unternehmen über einen/eine zuständige Person/Abteilung für das Thema Nachhaltigkeit.

Konkrete Maßnahmen zur CO₂ Reduzierung werden nur von einem Versicherer (AXA) nicht benannt. Ansonsten berichten acht lediglich über einzelne Maßnahmen, während die anderen neun konkreter werden und Maßnahmenpläne und -konzepte aufweisen.

Der **CO₂ Ausstoß pro MitarbeiterIn** wird von elf Versicherern angegeben, darunter drei, die nicht nach GHG berechnen, sondern nach anderen Standards (ING, KBC, Uniqa). Lediglich Belfius sticht besonders positiv heraus durch die Unterteilung in die verschiedenen Energieträger bzw. -emissionen.

Das Thema **Ökostrom** wird von sechs nicht beziffert, drei betreiben ihre Standorte mit 100% Ökostrom (Belfius, Helvetia, Uniqa).

Die Integration von **ESG in die Kapitalanlage** spielt bei allen eine Rolle. Drei berichten sehr ausführlich (Allianz, CNP, Helvetia), zehn geben Zahlen an und die restlichen fünf beziehen ökologische und soziale Kriterien ein, konkretisieren diesen Prozess jedoch nicht weiter.

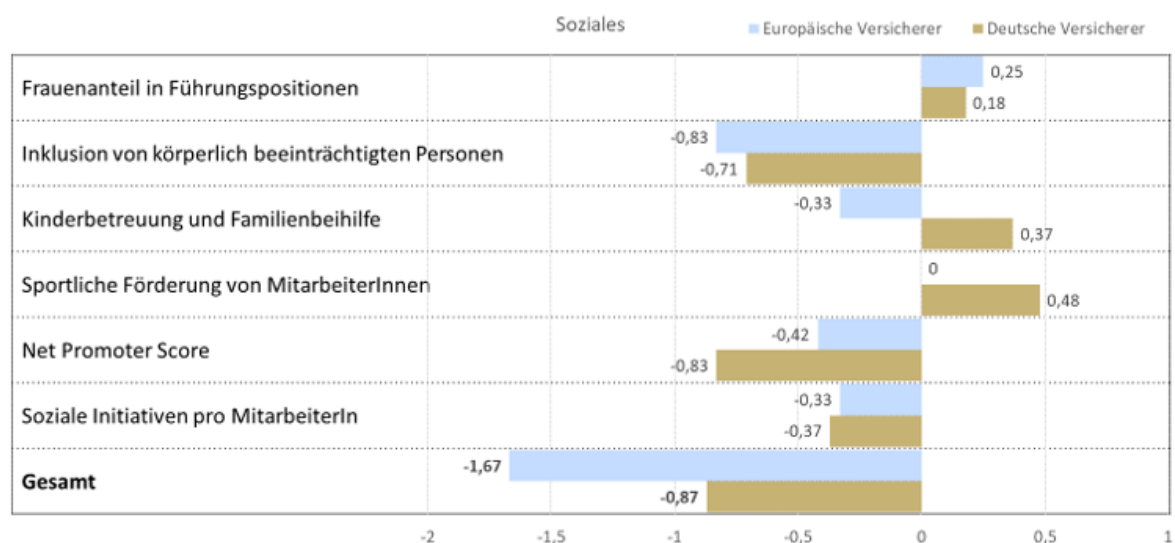
Social

Der Mittelwert im sozialen Bereich beläuft sich bei den Europäern auf -1,67, bei den Belgiern auf -3,38 (deutsche Branche -0,87). Zur Orientierung: Das Minimum liegt für diesen gesamten Bereich bei -6 Punkten, das Maximum bei +6,5 Punkten. Im sozialen Bereich sticht der französische Versicherer CNP deutlich heraus mit +4,5 Punkten, während die französische AXA mit -5 Punkten besonders schwach dasteht.

Der soziale Bereich scheint bei den Europäern, insbesondere bei den Belgiern nicht allzu sehr im Fokus zu stehen. In den Bereichen Frauenanteil, Net Promoter Score und soziale Initiativen zeigen sich die europäischen Versicherer stärker in der transparenten Berichterstattung.

Abbildung 6 betrachtet die Durchschnittswerte aller sozialen Kriterien und den Gesamtwert der Kategorie Social.

Abbildung 6: Ergebnisse und Vergleich Social



Quelle: Zielke Research Consult GmbH

Ein **Frauenanteil in Führungspositionen** wird von allen Versicherern angegeben, außer der belgischen Ethias. Lediglich vier Versicherungen (CNP, ING, KBC und Talanx) unterteilen in alle vier Ebenen und eine Versicherung (VIG) in drei Ebenen. Der durchschnittliche Mittelwert liegt mit einer Quote von fast 30% deutlich über dem der deutschen Versicherungsbranche.

Der **Anteil an körperlich beeinträchtigten Personen** wird lediglich von einem Unternehmen angegeben (CNP mit 7%).

Das Thema **Kinderbetreuung** findet bei sechs Versicherern gar keine Erwähnung und lediglich bei drei (Munich Re, Talanx, Uniqa) eine überdurchschnittlich gute Berichterstattung. Eine **sportliche Förderung** wird bei vier Versicherern nicht erwähnt.

Teilweise werden in Bezug auf die MitarbeiterInnen andere soziale Themen in den Fokus gerückt, die bei dem aus deutschen Versicherern abgeleiteten Bewertungssystem keine Rolle spielen: Themen wie

Weiterbildung der MitarbeiterInnen, Bezahlung der MitarbeiterInnen, Gleichberechtigung von Frauen und Männern und Inklusion (ohne Anteile zu nennen) spielen eine wichtigere Rolle als bei den deutschen Versicherern.

Der **Net Promoter Score** wird von sechs Versicherern angegeben. CNP bewertet über ein eigenes System die Kundenzufriedenheit.

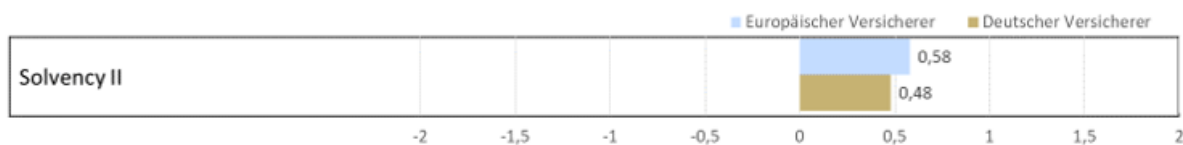
Für die **sozialen Initiativen** finden sich bei acht Versicherungen keine entsprechenden Angaben zur Spendenhöhe. Bei denen, die eine Höhe angeben ist die Spannweite sehr hoch (über 1.100€ pro MitarbeiterIn Spannweite). Prudential und CNP überzeugen mit den höchsten Beiträgen pro MitarbeiterIn, Talanx mit dem niedrigsten Beitrag. Eine Aufschlüsselung in unterschiedliche Projektintentionen ist häufig nicht gegeben und die Gesamtwerte dadurch nur schwer vergleichbar. Teilweise wird das freiwillige Engagement von MitarbeiterInnen beziffert und anhand von Stundensätzen auf einen Gesamtwert hochgerechnet (Prudential).

Governance

Der Bereich Governance soll in dieser Studie nicht im Fokus liegen. Dennoch wird auch hier der Durchschnitt betrachtet und die Verteilung der Punktzahl aufgegriffen und interpretiert.

Im Bereich Governance zeigen sich die europäischen Versicherer mit 0,58, die Belgier mit 0,5 minimal stärker (deutsche Branche 0,48). Besonders die französische CNP, die belgische Ethias und Belfius sind stark in der Transparenz. Allerdings scheinen die Europäer Schwierigkeiten damit zu haben, konkrete Aussagen zur Vergütung zu machen.

Abbildung 7: Ergebnisse und Vergleich Governance



Quelle: Zielke Research Consult GmbH

Auszeichnung mit dem CSR-Label

Die Vergabe eines CSR-Labels der Zielke Research Consult GmbH beruht auf der Gesamtpunktzahl des jeweiligen Versicherers. Ein goldenes Label wird für mehr als 2,0 Punkte, ein silbernes für 1,0 - 2,0 Punkte und ein bronzes für 0,0 - 1,0 Gesamtpunkte an die Versicherer, die diese Studie unterstützen, verliehen. Das Label bescheinigt dem Versicherer ein jeweiliges Level an Transparenz und Konkretisierung der Berichterstattung. Folgender Versicherer dieser Studie wird von der Zielke Research Consult GmbH mit einem CSR-Label für das Berichtsjahr 2019 ausgezeichnet – Gratulation!



Allianz Group

Ranking

Aus den 18 analysierten Versicherungen ergibt sich folgendes Ranking anhand der jeweiligen Gesamtpunktzahl. Auf den ersten drei Plätzen sind damit die französische CNP auf Platz 1, die deutsche Allianz Gruppe auf Platz 2 und punktgleich auf Platz 3 die Schweizer Helvetia Gruppe, die deutsche Munich Re und Talanx Gruppe. Die letzten drei Ränge belegen die französische BNP Paribas auf Platz 13, die französische AXA auf Platz 14 und die belgische Crelan auf Platz 15. Tabelle 4 zeigt das Ranking für das Berichtsjahr 2019 auf.

Abbildung 8: Ranking europäischer Versicherer

Platz	Unternehmen		2019
1	CNP (FR)		2,8
2	Allianz Group (DE)		1,7
3	Helvetia Gruppe (CH)		1,5
3	Munich Re (DE)		1,5
3	Talanx Gruppe (DE)		1,5
4	ING Group (NL)		1,3
4	Zurich Insurance Group (CH)		1,3
5	Swiss Life Gruppe (CH)		1,0
6	Belfius (BE)		0,8
7	Uniq Insurance Group (AT)		0,7
8	Generali Group (IT)		0,3
9	KBC (BE)		0,2
10	Vienna Insurance Group (VIG) (AT)		0,0
11	Prudential plc (GB)		-0,5
12	Ethias (BE)		-0,7
13	BNP Paribas (FR)		-1,0
14	AXA (FR)		-1,3
15	Crelan (BE)		-1,7

— obere Hälfte
— untere Hälfte

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

Versicherer nach Ländern

Die Ergebnisse sind auch unter www.check-deine-versicherung.de einzusehen.

Belgien

Belfius

Im Bereich Environment erreicht Belfius den höchsten Wert der Analyse und punktet durch 100% Ökostrom und konkrete Angaben zur Reduktion von CO₂-Emissionen. Einzig die Integration von ESG Kriterien in die Kapitalanlage kann noch weiter konkretisiert werden. Der soziale Bereich weist hingegen noch deutliche Verbesserungspotenziale auf. Das Engagement für soziale Initiativen findet Erwähnung, wird jedoch nicht beziffert. Ebenso fehlen Angaben zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur Inklusion körperlich beeinträchtigter Personen.

Crelan

Die Bereiche Environment und Social sind noch deutlich ausbaufähig. Als ökologische Kriterien werden einzig konkrete Maßnahmen zur CO₂ Reduktion sowie die Integration von ESG in die Kapitalanlagenpolitik behandelt. Im sozialen Bereich fehlen Angaben zur sportlichen Förderung der Mitarbeiter, zur Inklusion körperlich beeinträchtigter Personen sowie eine vollständige Aufschlüsselung der Frauenquote in verschiedenen Ebenen. Mit diesem Ergebnis landet die Crelan auf dem letzten Platz des Rankings und zeigt noch Potenziale zur Verbesserung der Transparenz und Konkretisierung auf.

Ethias

Eine Nennung des CO₂ Ausstoßes der direkten Emissionen würde den ökologischen Bereich aufwerten. Zudem wäre es wünschenswert den Anteil an bezogenem Ökostrom zu beziffern. Die Integration sozialer und ökologischer Kriterien in die Kapitalanlagenpolitik bedarf zudem weiterer Konkretisierung. Im sozialen Bereich bezieht sich Ethias lediglich auf die sportliche Förderung ihrer MitarbeiterInnen und eine Kundenzufriedenheitsanalyse. Weitere Informationen zu sozialen Themen, die mit den Kriterien einhergehen, zeigt der Bericht nicht auf.

KBC

Im ökologischen Bereich deckt die KBC eine Vielzahl der Kriterien ab. Dennoch bedarf es vor allem in Bezug auf konkrete Maßnahmen zur CO₂ Reduktion und der nachhaltigen Kapitalanlagenpolitik noch weiterer Konkretisierung. Der soziale Bereich schneidet hingegen wesentlich schwächer ab. Der Frauenanteil wird über vier Ebenen angegeben und die sportliche Förderung der MitarbeiterInnen thematisiert. Zu allen weiteren Kriterien finden sich keine Aussagen. Insgesamt weist die KBC vor allem in Bezug auf soziale Themen deutliche Verbesserungspotenziale auf.

Deutschland

Allianz Group

Im Bereich Environment bleibt die Berichterstattung im Vergleich zum Vorjahr konstant. Die CO₂ Emissionen sind nach GHG Protocol berechnet und befinden sich im unteren Bereich, werden jedoch nicht in die einzelnen Energieträger bzw. -quellen aufgesplittet. Über die Integration von ESG Kriterien in die Kapitalanlage wird vorbildlich berichtet. Im sozialen Bereich verschlechtert sich die Allianz durch eine intransparente Angabe der Frauenquote auf lediglich zwei Ebenen und einen zu geringen Fokus auf Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Zusätzlich fehlt, wie in den vergangenen Jahren, der Anteil an körperlich beeinträchtigten Unternehmen im Bericht.



Munich Re

Der CO₂ Ausstoß pro MitarbeiterIn hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, wobei die Berechnung nach GHG Protocol erfreulich ist. Dennoch erfolgt keine detailliertere Aufsplittung in die verschiedenen Energieträger bzw. -quellen. Der Bereich Soziales bleibt weitestgehend unverändert im Vergleich zum Vorjahr, sogleich die Frauenquote lediglich in Form von Managementpositionen angegeben wird und keine weitere Unterteilung erfolgt. Die Munich Re verbessert sich damit geringfügig.

Talanx Gruppe

Eine Konkretisierung und Berechnung konkreter Angaben zum Bezug von Ökostrom erfolgt nicht. Die CO₂-Emissionen werden nach internationalen Standards berechnet, jedoch zeigt sich ein vergleichsweise hoher CO₂ Ausstoß pro MitarbeiterIn. Die nachhaltige Kapitalanlagenpolitik hat sich durch die transparente Darstellung von Investments verbessert. Im Bereich Soziales wird der Frauenanteil vorbildlich auf vier Ebenen dargestellt und weist einen vergleichsweise hohen Anteil auf. Die Höhe sozialer Initiativen pro MitarbeiterIn beläuft sich hingegen auf einen eher niedrigen Wert. Dennoch kann sich die Talanx Gruppe im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich verbessern.

Frankreich

AXA

Im eigentlichen Nachhaltigkeitsbericht sind keine konkreten Maßnahmen zur CO₂-Reduktion zu finden. Eine direkte Verlinkung zum vorhandenen Climate Report wäre hier empfehlenswert. Die AXA verbessert sich in der Berichterstattung zur ESG in der Kapitalanlage. Im Bereich Social besteht insgesamt großer Nachholbedarf in der transparenten Berichterstattung, wird sich beispielsweise beim Frauenanteil auf lediglich eine Ebene bezogen.

BNP Paribas

In der Darstellung des ökologischen Fußabdruckes weist die BNP noch Verbesserungspotenziale auf. Der CO₂ Ausstoß der direkten Emissionen sowie ein Ökostromanteil werden nicht angegeben und die konkreten Maßnahmen zur Reduktion des Fußabdruckes können weiter konkretisiert werden. Im sozialen Bereich punktet die BNP einzig durch die Aufschlüsselung der Frauenquote und einem hohen Anteil. Weitere Angaben zu sozialen Themen werden außen vorgelassen.

CNP

Die CNP erreicht die beste Platzierung in dieser Analyse. Im Bereich Environment wird kein Ökostromanteil angegeben sowie die Maßnahmen zur CO₂ Reduktion nicht weiter konkretisiert. Die ESG Integration in die Kapitalanlage wird vorbildlich in dem Bericht behandelt. Durch die Erfüllung jedes Kriteriums im sozialen Bereich, kann die CNP hier die höchste Punktzahl unter den Versicherern dieser Analyse aufweisen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf könnte weiter konkretisiert werden, stattdessen setzt die CNP auf andere mitarbeiterbezogene Themen wie Weiterbildung und Inklusion.

Großbritannien**Prudential plc**

Im Bereich Environment positioniert sich die Prudential im neutralen Bereich. Der CO₂ Ausstoß pro MitarbeiterIn sowie ein Ökostromanteil werden nicht benannt und die Integration nichtfinanzieller Belange in die Kapitalanlagenpolitik ist noch deutlich ausbaufähig. Lediglich der Frauenanteil und die Höhe sozialer Initiativen wird im sozialen Bereich angegeben. Weitere analysebezogene soziale Themen finden im CSR Bericht keine Erwähnung, dennoch werden vor allem die Themen Weiterbildung der MitarbeiterInnen sowie Inklusionsmaßnahmen ausführlicher behandelt.

Italien**Generali Group**

Der Bereich Environment zeigt sich unverändert zum Vorjahr. Die CO₂-Emissionen werden nicht in alle drei Scopes aufgeteilt, wodurch die direkten Emissionen der Generali Group nicht nachvollziehbar sind. Vor allem im sozialen Bereich zeigt sich eine Verbesserung zum Vorjahreswert, dennoch wird diesem Bereich nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet. Bei der Frauenquote wird leider nur der Wert des Vorstandes genannt, auch wenn dieser entsprechend hoch ist. Die Themen Kinderbetreuung und Familienbeihilfe sowie sportliche Förderung der MitarbeiterInnen sind sehr unkonkret gehalten und beziehen sich nicht auf spezifische Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Arbeit und Gesundheit der MitarbeiterInnen im Unternehmen.

Niederlande

ING Group

In der transparenten Berichterstattung zu CO₂-reduzierenden Maßnahmen und dem CO₂-Ausstoß gibt es noch Potenziale hinsichtlich der Konkretisierung. Im sozialen Bereich wird einzig das Kriterium Inklusion nicht beziffert - ein Anteil körperlich beeinträchtigter Personen im Unternehmen wird demnach nicht benannt. Ansonsten werden alle weiteren sozialen Themen im CSR Bericht behandelt. Ein detaillierteres Eingehen auf spezifische Maßnahmen in einigen Kategorien wäre wünschenswert.

Österreich

Uniqa Insurance Group

Durch erneuten Bezug von 100% Ökostrom punktet die Uniqa in diesem Bereich. Die Berechnung der direkten Emissionen ist noch ausbaufähig, da nicht vollständig in die unterschiedlichen Energieträger bzw. -quellen differenziert wird. Die sozialen Kriterien bleiben weitestgehend konstant, wobei in Bezug auf den Frauenanteil in Führungspositionen lediglich auf den Vorstand verwiesen wird. Die Uniqa verschlechtert sich minimal im Vergleich zum Vorjahr.

Vienna Insurance Group (VIG)

Eine Angabe zum Ökostrom und eine Aufschlüsselung der Emissionen in drei Scopes nimmt die VIG nicht vor. Die Berichterstattung der nachhaltigen Kapitalanlage hat sich im Vergleich zum Vorjahr durch mehr Transparenz verbessert, wobei inhaltlich noch Luft nach oben ist. Im sozialen Bereich fehlt die Angabe zur Höhe sozialer Initiativen und zum Anteil körperlich beeinträchtigter Personen. Der Frauenanteil wird auf drei Ebenen mit einem hohen Anteil angegeben.

Schweiz

Helvetia Gruppe

Im Bereich Environment stellt sich die Helvetia Gruppe transparent und vorbildlich auf. Einzig die Maßnahmen zur CO₂ Reduktion werden nur vereinzelt genannt und nicht weiter konkretisiert. Die Darstellung der Kinderbetreuung und Familienbeihilfe sowie der sportlichen Förderung der MitarbeiterInnen kann noch weiter ausgeführt werden. Ein Frauenanteil, Inklusionszahlen sowie ein Net Promoter Score werden nicht genannt.

Swiss Life Gruppe

Die Berechnung der Emissionen orientiert sich an internationalen Standards, dennoch werden die Energieträger bzw. -quellen nicht weiter aufgesplittet. Die Frauenquote wird lediglich in Bezug auf die gesamten Führungskräfte im Unternehmen angegeben und nicht auf weitere Ebenen differenziert. Die

Swiss Life bleibt unverändert im Vergleich zum Vorjahr. Dennoch gibt es in allen Bereichen Verbesserungspotenziale, um in Zukunft mit der Konkurrenz mithalten zu können.

Zurich Insurance Group

Die Zurich Insurance Group verbessert sich in den Bereichen Environment und Social im Vergleich zum Vorjahr. Im ökologischen Bereich sind die Daten zum Ökostrom sowie konkrete Informationen zu den direkten Emissionen vor allem auf der Website zu finden. Diese Angaben sollten in den Bericht mit einfließen oder direkt verlinkt werden. Die Frauenquote wird lediglich in Bezug auf die gesamten Führungskräfte im Unternehmen angegeben und nicht auf weitere Ebenen differenziert.

Im Fokus: EU-Taxonomie

Das Thema Nachhaltigkeit hat trotz Pandemie nicht an Momentum verloren. Die EU-Kommission spielt jetzt sogar mit der Idee, einen eigenen Standardsettingprozess für die nichtfinanzielle Berichterstattung (auch bekannt als CSR-Berichte) einzurichten. Hierzu wurde in einer Hauruckaktion die European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) Mitte im Sommer 2020 gebeten, innerhalb von vier Wochen ein Expertenteam zusammenzustellen, das dann bis Ende Januar 2021 fertige Vorschläge für einen solchen Prozess zu liefern hat.

Hinzu kommt, dass Finanz- und Nichtfinanzunternehmen, die bereits eine nichtfinanzielle Erklärung veröffentlichen müssen, offenlegen müssen, wie und in welchem Umfang ihre Tätigkeiten mit den von der Europäischen ESG Taxonomie abgedeckten Tätigkeiten verbunden sind.

Hierzu gehören förderliche Tätigkeiten (gut für ein oder mehrere Umweltziele) und Übergangstätigkeiten (zurzeit keine Alternative zu CO₂-armen Verfahrensweisen, aber für das Klimaziel von 1,5 Grad unterstützend).

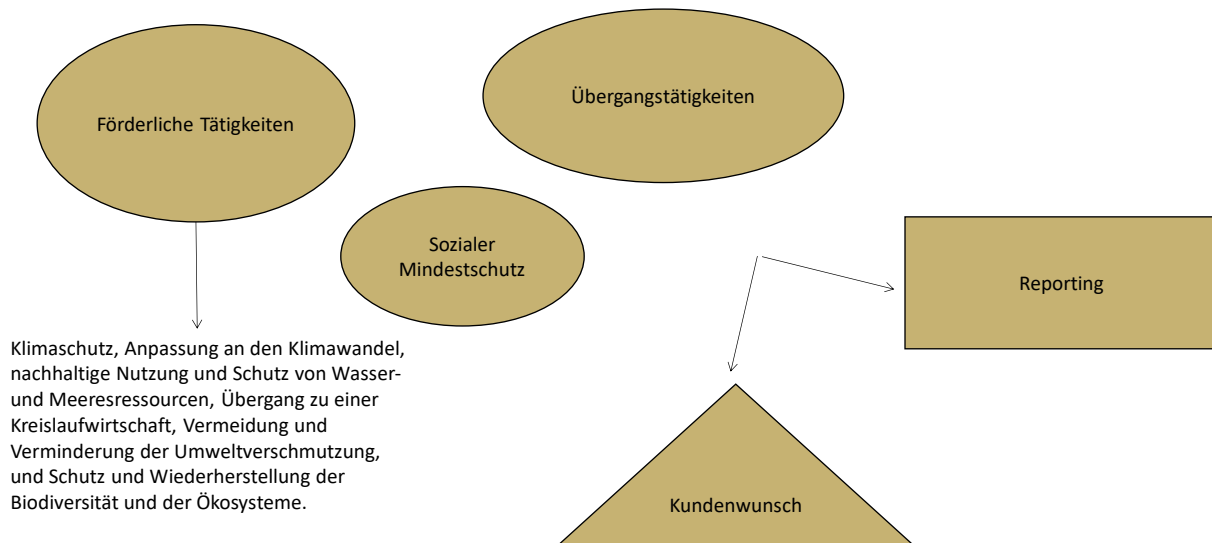
Ab März 2021 müssen Anbieter erklären, ob Nachhaltigkeitsaspekte in ihren Produkten berücksichtigt sind oder nicht. Wenn nicht, muss erklärt werden warum. Fragt ein Kunde ausdrücklich nach einem nachhaltigen Versicherungsprodukt, darf künftig nur ein solches angeboten werden. Dabei geht es anders als die gängige Meinung nicht nur um fondsgebundene Produkte, sondern um alle Versicherungsprodukte. Sofern der Versicherer nicht seinen Kapitalanlagenstock klassifizieren kann, darf dem Kunden kein Produkt dieser Gesellschaft mehr angeboten werden. Und es muss ausdrücklich der Satzhinzu­gefügt werden: „Die diesem Finanzprodukt zugrunde liegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten.“ Aus unserer Sicht ein Dealbreaker.

Hinzu kommt, dass die BaFin angekündigt hat, dass sie Klimastresstests durchführen möchte.

Schließlich erweitert EIOPA das Prudence Person Principle um Klimarisiken. Demnach müssen in den aktuariellen Berechnungen die Einwirkung des Klimawandels mit einem entsprechenden Zuschlag versehen werden. Die aktuelle Pandemie wird immer mehr als ein ESG-Risiko gesehen und sollte in diese Betrachtung mit einbezogen werden.

Die EU-Taxonomie umfasst derzeit nur das Thema Umwelt. Die Themen Social und Governance gilt es noch zu präzisieren. Bisher findet man dort nur Bezug auf sozialen Mindestschutz (in der Regel Ausschluss von Kinderarbeit) und Prinzipien der guten Governance.

Abbildung 9: Die neue ESG Taxonomie



Quelle: eigene Darstellung

Es ist wahrscheinlich, dass auch hier Frankreich versuchen wird, eine Führungsrolle einzunehmen. Vor kurzem hat dort eine per Los ausgewählte repräsentative Gruppe Vorschläge zu mehr Nachhaltigkeit vorgelegt.

Doch die darin enthaltenen Punkte sind aus unserer Sicht doch etwas idealistisch getrieben, sodass kaum ein europäischer Konsens möglich erscheint.

Der Bericht, der unter https://www.hautconseilclimat.fr/wp-content/uploads/2020/07/hcc_rapport_annuel-2020.pdf heruntergeladen werden kann, schlägt z.B. ein zwingendes Jobangebot für Langzeitarbeitslose vor, wie auch finanzielle Hilfen für alle sozial Benachteiligten von der Umstellung auf umweltfreundliche Techniken.

Es kann aber davon ausgegangen werden, dass das Thema Social immer mehr in diese Richtung getrieben wird: wie kann man eine zweite „Gilet-jaune“-Bewegung verhindern. Dementsprechend dürfte auch der Governancebereich im CSR-Bericht mehr in Richtung gehen: Was für Kontrollstellen gibt es im Unternehmen, um sicherzustellen, dass man sich grüner verhält.

Klar ist, dass es eine größere Nachfrage nach jetzt klassifizierten „grünen“ Anlagen geben sollte als nicht-grünen. Das wiederum bedeutet aber, dass die erwartete Rendite niedriger sein dürfte.

Aus unserer Sicht, sind besonders die Investitionen in Übergangsaktivitäten interessant. Hier können die Versicherer ihren Einfluss auf eine bessere Klimaausrichtung ausüben. Zudem gibt dies viel Inhalt für den CSR-Bericht.

Gastbeiträge

**Gerhard Jovy, Geschäftsführer
arcada GmbH**

„Insgesamt kann man nicht früh genug anfangen werden. Das ESG sollte allerdings nicht als Insellösung eingesetzt werden, sondern im organisatorischen und technischen Verbund z.B. Solvency II, MIFID II und PRIIPS KID Reporting. Die Ausgangsdaten und Verarbeitungslogik sind ähnlich, so dass eine Plattformlösung wie arep von arcada Verwendung finden kann.“

**Christian Wutz, Managing Director &
Harold Keller, Head of Sales and Relationship Management
SGSS Deutschland**

„Nachhaltigkeit ist in der Investmentbranche längst mehr als nur ein Schlagwort. Nicht zuletzt durch die gesetzlichen Anforderungen gewinnt das Thema auch für institutionelle Anleger stetig an Bedeutung. Es ist ein erklärtes Ziel der politischen Akteure der Europäischen Union (EU), über regulatorische Anforderungen den Trend hin zu nachhaltigen Investments weiter zu beschleunigen. Auch durch den Markt selbst besteht Druck auf institutionelle Anleger, da „grüne“ Portfolien dem Nachhaltigkeitsgedanken vieler Aktionäre entsprechen. Nach wie vor gilt, dass grundsätzlich die Performance darüber entscheidet, welches Portfolio eine erfolgsversprechende Investition darstellt. Aber in der Tat wird Nachhaltigkeit bei der Geldanlage bei immer mehr Investoren zu einem wichtigen Faktor.“

**Roland Kölsch, Geschäftsführer
Gesellschaft für Qualitätssicherung Nachhaltiger Geldanlagen**

„Hier gilt es, die Herkulesaufgabe zu stemmen, ein systematisches und vor allem verbindliches Berichtsrahmenwerk zur Corporate Sustainability Disclosure zu schaffen – noch dazu nicht allein nur für EU-Unternehmen - damit die Datengrundlage überhaupt erstmal vorhanden sein wird, um dann erste glaubwürdige primär quantitativen Bewertungsmetriken entwickeln zu können. Hier spielt die Non-Financial Reporting Directive eine zentrale Rolle. Ab Mitte 2022 werden die ersten Unternehmensreportings mit Taxonomie-Bezug zu den klimarelevanten Themen publiziert werden, in der Berichtssaison 2023 dann zu den vollständigen Umweltthemen.

Frühestens 2023 wird man also den „grünen“ Anteil von Unternehmen fundiert bestimmen können, bis es aber dann zu einer gesamtheitlichen Nachhaltigkeitsbewertung kommt, werden weitere Jahre ins Land ziehen.“

Ausblick

Nachfolgend wird ein Ausblick auf Änderungen in der Bewertung für die CSR Studie 2020 gegeben. Zudem wird anhand eines europäischen Vorhabens eine zukünftige Entwicklung der gesamten Branche prognostiziert.

CSR Studie für das Berichtsjahr 2020

Im nächsten Jahr wird die Auffindbarkeit als Kriterium mit in die Bewertung einfließen. Um diese zu erhöhen und leserfreundlicher zu gestalten, ist eine Suchmaschinenoptimierung sowie eine transparente Website empfehlenswert.

Bereits in diesem Berichtsjahr weisen einige Versicherer darauf hin, dass Teile oder der gesamte Bericht einer Wirtschaftsprüfung durch externe Spezialisten unterzogen wurden. Dieses Kriterium hat sich bisher nicht in der Bewertung niedergeschlagen. Für die kommende Auswertung des Berichtsjahres 2020 wird die Überprüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und die Veröffentlichung dieser Ergebnisse als eigenes Kriterium aufgenommen.

Europäische Berichtsstandards

Die deutlichen Unterschiede in der Berichterstattung innerhalb der Versicherungsbranche zeigen einen Handlungsbedarf im Bereich Berichtsstandards auf und erschweren eine Vergleichbarkeit der nichtfinanziellen Berichterstattung. Die Europäische Kommission hat die EFRAG (European Financial Reporting Advisory Group) damit beauftragt, Empfehlungen für europäische nichtfinanzielle Berichtsstandards zu entwickeln und damit die CSR-Richtlinie weiter auszubauen.

Die Arbeitsgruppe zur Vorbereitung von europäischen nichtfinanziellen Standards (European Lab Project Task Force on preparatory work for the elaboration of possible EU non-financial reporting standards) wird inhaltliche und strukturelle Vorschläge für europäische Berichtsstandards erstellen und damit den Grundstein für die Einführung solcher Standards legen.

Dr. Carsten Zielke wirkt, neben weiteren Experten verschiedener Stakeholdergruppen, seit September 2020 bei diesem europäischen Vorhaben in der Arbeitsgruppe für Finanzinstitutionen mit.

Finanzierung und Hintergrundinformationen

Die Finanzierung hat die Zielke Research Consult GmbH zum Großteil selbst übernommen.

Dennoch gibt es die Möglichkeit, das Projekt als Sponsor zu unterstützen. Sponsoren erhalten für diese finanzielle Unterstützung keine bevorzugte Position bei der eigentlichen Bewertung. Jedoch soll sich diese Unterstützung selbstverständlich lohnen und zu einer Sensibilisierung und höheren Transparenz in der CSR-Berichterstattung von Versicherern führen. Deswegen bestehen für diese Versicherer folgende Möglichkeiten, Einfluss auf ihre Punktevergabe zu nehmen:

- **Vorab-Einsicht:** Bereitstellung der eigenen Ergebnisse mindestens zehn Tage vor Veröffentlichung
- **Beratungsleistung:** Möglichkeit der Einholung einer Begründung der Punktevergabe und Verbesserungsempfehlungen
- **Nachreichung:** Ergänzung fehlender Kriterien oder detailliertere Darstellung von Kriterien im CSR-Bericht oder auf der Website (eine leichte Auffindbarkeit muss hier garantiert sein) bis zur Veröffentlichung des Spotlights
- **Stellungnahme:** Kommentar des Versicherers zu den eigenen Ergebnissen und Veröffentlichung im Spotlight
- **CSR-Label Nutzung:** Sponsoren mit einer Gesamtpunktzahl von über 0,0 werden mit dem CSR Label der Zielke Research Consult GmbH ausgezeichnet – in bronze, silber oder gold.

Für diese finanzielle Unterstützung bedanken wir uns ganz herzlich bei der Allianz SE, der Debeka, der Gothaer, der Helvetia, der RheinLand Versicherung, der SparkassenVersicherung und Arcada.



Das Team



Dr. Carsten Zielke

Geschäftsführender
Gesellschafter
Zielke Research Consult GmbH,
52 Jahre alt.



Yvonne Walocha

Project Manager & Analyst,
43 Jahre alt



Annika Weidling

Project Manager,
M.Sc. Nachhaltige
Unternehmensführung,
25 Jahre alt.



Marie Zielke

Project Manager,
Wirtschaftshochschule Lüttich (HEC
Liège),
21 Jahre alt.



Christian Plönnes

Project Manager,
Universität zu Köln,
25 Jahre alt.

Disclaimer

Diese Studie und die ihr zugrundeliegenden Analysen sind nach besten Gewissen erstellt worden. Das Copyright liegt bei der Zielke Research Consult GmbH, Aachen.

Diese Studie enthält vertrauliche und rechtlich geschützte Informationen. Das Kopieren von Inhalten dieser Studie, die Weitergabe ohne Genehmigung ist nicht erlaubt und stellt eine Urheberrechtsverletzung dar.



Zielke Research Consult GmbH

Promenade 9

D-52076 Aachen

Telefon +49 (2408)7199500

E-Mail: carsten-zielke@zielke-rc.eu

www.zielke-rc.eu